

Einweihung des Treffpunkt Mensch 2 am 08. Oktober 2015

Rede der Vorstandsvorsitzenden Kirsten Simon (gekürzt)

Wenn ich allein träume, ist es nur ein Traum. Wenn wir gemeinsam träumen, ist es der Anfang der Wirklichkeit.

Diese Worte des ehemaligen brasilianischen Erzbischofs von Olinda und Recife, der in seinem Leben ein bedeutender Kämpfer für Menschenrechte war, habe ich mir heute als Grundlage für meine feierliche Ansprache gewählt.

Träume und Visionen zu haben, ist ein besonderes Gut in unserem Leben. Wer träumt, ist frei, hat Ziele und oft auch viel Fantasie. Obwohl wir heute in einer nach außen sehr offenen Gesellschaft leben, bedeutet das nicht gleich, dass diese auch akzeptiert, dass Menschen mit Behinderung und ihre Eltern und Angehörigen völlig normale Träume, Visionen, Wünsche und Ziele haben. Leider auch in ihrem unter Umständen verkürztem Leben.

Mitglieder unserer Gesellschaft, die nicht über eigene Erfahrungen verfügen, gehen dann auch schon mal davon aus, dass es für Menschen mit einer schweren Behinderung völlig ausreicht, wenn für sie ein geregelter Tagesablauf gesichert ist. Dabei wird in erster Linie an Grundpflege, Nahrungsaufnahme und nötige Ruhezeiten gedacht. Geäußerte Wünsche und Träume von Betroffenen finden nicht immer positive Resonanz.

Die Lebenshilfe und wir hier in Aschaffenburg, als eine der vielen Orts- und Kreisvereinigungen die es in ganz Deutschland gibt, teilen diese Meinung nicht. Die Lebenshilfe mit dem Herz eines Elternverbands weiß aus eigener Erfahrung, dass Menschen, so schwer sie auch behindert sein mögen, Träume, Wünsche und Visionen haben.

Jahrzehnte lang wurden viele schwere Steine von aktiven Eltern mit Unterstützung von Fachkräften, Freunden und natürlich mit finanzieller Unterstützung durch Kommunen, Länder und dem Bund aus dem Weg geräumt.

Die Behindertenrechtskonvention hat am Ende nur noch einmal das bestätigt, was uns eigentlich schon immer selbstverständlich sein sollte. Diese Gleichheit untereinander und dieses Sozialverständnis, das eigentlich niemals wieder in Frage gestellt werden darf.

Fangen wir an, die Kosten zu analysieren und mit einem Gegenwert aufzurechnen, mag das im kaufmännischen Bereich sehr sinnvoll sein, aber es würde für unsere Betroffenen und ihre Eltern und Angehörigen nicht der Weg in die selbstverständliche Freiheit sein. Freiheit, die jedem Menschen laut unserem Grundgesetz auch zusteht.

Mit diesen Grundprinzipien, dass allen Betroffenen das gleiche Recht auf Teilhabe zusteht und sie dabei die Unterstützung bekommen, die sie auch brauchen, sind auch wir vom Vorstand der Lebenshilfe Aschaffenburg unterwegs. Seit Gründung unserer Lebenshilfe im Jahre 1963 sind in unserem Vorstand mehrheitlich Eltern behinderter Kinder vertreten. Es waren ja auch „diese“ Eltern, die gemeinsam mit dem Pädagogen Tom Mutters und anderen Fachleuten die Lebenshilfe in Deutschland im Jahre 1958 gründeten. Schon damals waren sich Fachleute und Betroffene einig, denn wie soll man gute Arbeit machen, wenn man gar nicht weiß, was Betroffene brauchen, sich wünschen oder wovon sie träumen?

Und unsere Vision wurde Realität! Pünktlich zum 31.07.2015 wurde der Neubau inklusive des Innenausbaus fertiggestellt und konnte mit Beginn der bayerischen Sommerferien seinen Betrieb aufnehmen.

Heute am 08.10.2015 können wir nun die offizielle Eröffnung bekanntgeben.

Sie liebe Gäste können sich nun von unserer zur Realität gewordenen Vision überzeugen. Mit dem TPM 2, der auch für Menschen mit hohem Hilfebedarf ausgerüstet wurde, erweitern wir unser Angebot und können damit Betroffenen mit ihren Eltern und Angehörigen, weitere Perspektiven zur Betreuung und Entlastung anbieten. Durch die Neuerungen im Bereich Pflegestärkungsgesetz können die Leistungen im Rahmen der Kurzzeitpflege nun auch über das 23. Lebensjahr hinaus bei uns abgerufen werden.

- Insgesamt stehen nun 10 Betten im Rahmen des Kurzzeitwohnens zur Verfügung. 3 davon für Menschen mit hohem Hilfe- bzw. Pflegebedarf, als vollwertiges Pflegebett.
- Für Ferienfreizeitmaßnahmen stehen nun statt den bisherigen 12 Übernachtungsplätzen jetzt allein in den offiziellen Übernachtungsräumen von Treffpunkt Mensch 20 Übernachtungsplätze zur Verfügung.
- Der Außenbereich hat sich nun mehr als verfünffacht.

Abgerechnet werden unsere Leistungen wie gehabt, u.a. im Rahmen der Urlaubs- und Verhinderungspflege, der besonderen zusätzlichen Betreuungsleistungen sowie der Kurzzeitpflege nach dem Pflegeversicherungsgesetz und natürlich auch durch Kostenbeiträge von Selbstzahlern. Weitere Möglichkeiten bestehen über das Sozialgesetzbuch 5 im Rahmen der hauswirtschaftlichen Versorgung.

Wir danken den vielen Unterstützern unseres Vorhabens, sei es durch ihren Einsatz für uns, durch die finanzielle Unterstützung und Zuwendung, durch Einzelspenden, oder durch die Zeit, die sie uns gewidmet haben und sich damit von unserem Projekt und unseren Wünschen überzeugen konnten. Wir danken unseren Mitarbeitern, die viel Zeit und Muße einbrachten, allen voran unserem Fachlichen Leiter Herrn Germer, sowie unserem kaufmännischen Leiter Herrn Veith, die sich über das Maß hinaus dafür eingesetzt haben, dass alle Maßnahmen am und im Bau korrekt durchgeführt wurden und die Mittel dementsprechend dafür fristgerecht parat standen. Wir danken unserem Architekten mit seinem Team, der sich unseren Wünschen und Vorstellungen annahm. Danken möchten wir ganz herzlich den Praktikern, dem Team unseres ambulanten Dienstes und dem Leiter der Offenen Hilfen, Herrn Michael Stoll. Ihre Erfahrungen aus dem Projekt TPM 1 dienten uns als Grundlage und flossen in der Bauphase immer wieder mit ein.

Herzlich danken möchte ich meiner Vorstandskollegin, Inge Rosenberger, die mit mir gemeinsam die speziellen Wünsche und Erfahrungen aus dem Betreuungsanspruch von Menschen mit hohem Hilfebedarf, so z.B. die Möglichkeiten permanenter, akustischer Überwachung nachts, bei z.B. epileptischen Anfällen, angeregt hat.

Mit einem großen Dank wende ich mich an meinen Vorstandskollegen Hubert Volland, der mit großer Sachkenntnis, sich über das übliche Maß hinaus mit seinem fachkundigem Wissen als Bauingenieur eingebracht hat, sowie meinem Vorstandskollegen Günter Fries, dessen Erfahrung als Selbstbetroffener Vertreter im Vorstand, ebenso hilfreich wie wertvoll war und ist.

Meinen weiteren Vorstandskollegen, Herrn Schäfer, der unsere Finanzen überwacht und uns mit all unseren Wünschen auf dem Teppich bleiben ließ, Jürgen Paul, der als Rektor der Comenius Schule dicht an den Eltern und ihren Vorstellungen von heute dran ist, sowie meinem Stellvertreter Norbert

Martin, danke ich für ihre vertrauensvolle Zusammenarbeit und Unterstützung unseres gemeinsamen Projektes. Wir sind wie ich finde, und jetzt auch mit Frau Rechtsanwältin Schöffel, als berufenes Mitglied im Vorstand, gemeinsam mit der Geschäftsleitung, ein ganz tolles Team.

Einen großen Dank am Schluss, natürlich für die Nutzer unserer Angebote. Ihr Lachen und ihr Dasein, erfüllen unsere Räume erst mit Leben.

Wir Eltern haben von Geburt unseres behinderten Kindes an eine Herausforderung angenommen, die uns das Leben stellt. Wir hören immer wieder, dass keine Einrichtung unseren Kindern die umfassende Sorge bieten kann, die nur wir selbst im häuslichen Umfeld bieten können. Gleichwohl werden wir mit zunehmendem Alter unserer Kinder im Zuge des „selbstbestimmten Lebens“, oder auch durch das Nachlassen der eigenen Kräfte aufgefordert, loszulassen. Unsere Kinder, so schwer sie auch beeinträchtigt sein mögen, haben eben auch das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben.

Hier im TPM können wir das gemeinsam angehen und lernen. Menschen mit Hilfebedarf und auch hohem Hilfebedarf gehören mit ihren Bedürfnissen einfach in den ganz normalen Alltag. Dabei sind sie auf unsere Hilfe und auch Unterstützung angewiesen. Sie brauchen viel mehr, als ein „Sicher“, „Sauber“ und „Satt“!

Wir alle, die wir hier heute sitzen, haben eines mit ihnen gemeinsam. Wir leben nur ein einziges Mal und haben daher nur eine einzige Chance, auch ein erfülltes Leben daraus zu machen.

...Wenn ich allein träume, ist es nur ein Traum. Wenn wir gemeinsam träumen, ist es der Anfang der Wirklichkeit...

Herzlichen Dank.

Kirsten Simon

Vorsitzende

Lebenshilfe Aschaffenburg e.V.